



Mitteilungsblatt

des Bischofsvikariats Deutschfreiburg

Juli/August 2016

Wort des Bischofsvikars

Neu, aber noch nicht ...

„ Pater Pascal Marquard, Guardian des Franziskanerklosters in Freiburg, wurde von unserem Bischof Charles zum neuen Bischofsvikar für Deutschfreiburg ernannt. Er wird sein Amt am 1. September 2017 antreten. Er ist also schon der Neue, aber diese Neuigkeit wird erst in einem Jahr eintreten. *Neu, aber noch nicht ...* Seine aktuellen Verpflichtungen machen seinen Einsatz erst in einem Jahr möglich. Kommuniziert wird dies bereits jetzt, da es seine Gemeinschaft hier und in der ganzen Schweiz für die Planung wissen musste.

Der erste Überraschte war er. Wie es sich für einen Ordensmann gehört, hat er sich Zeit genommen, um diese Anfrage des Bischofs, diese eigentliche Berufung durch den Nachfolger der Apostel, besser zu erkennen und seine eigene Antwort darauf diskret prüfen zu lassen, vor Gott im Gebet, mit seinen Vorgesetzten im Austausch, und vor dem Hintergrund seiner eigenen Beziehung zu Deutschfreiburg.

Er kennt Deutschfreiburg und ist vielen wohl bekannt. Er ist deutschsprachiger Kultur. Er hat die Herausforderung annehmen können, wissend um was es geht. Er war zudem im Austausch mit dem Team der katholischen Pfarreiseelsorge der Stadt Freiburg und Umgebung, um die Nachfolge von Domherr Winfried Baechler zu übernehmen.

Ich bin ihm sehr dankbar. Ich freue mich, dass die deutschsprachigen Katholiken im Kanton Freiburg einen Bischofsvikar haben werden, der vieles mit ihnen teilt und aus eigener Erfahrung kennt. Und der selber weiter in der Pfarreiseelsorge aktiv bleibt und vor Ort Verantwortung übernimmt.



*Pater Pascal Marquard
(Foto: Francesco Ragusa,
zVg vom Franziskaner-
kloster)*

Ich wünsche allen einen Sommer voller guter Überraschungen. Im Sommer erlaubt das Wetter (im Prinzip ...) etwas mehr Kontakte und Begegnungen, daheim oder in anderen fremden Ländern. Auch für uns Seelsorgende sollte es dank weniger Verpflichtungen etwas mehr Zeit geben, um freundschaftliche Kontakte noch besser zu pflegen.

Ich danke Euch Seelsorgenden für den ehrlichen, offenen und konstruktiven Austausch mit Bischof Charles und mir am vergangenen 22. Juni. Dies baut Vertrauen und Hoffnung. So kann vieles neu werden, auch wenn nicht immer sofort umsetzbar. So heisst es auch hier „*neu, aber noch nicht*“ ... mit dem neuen Bischofsvikar aber dann sicherlich! Davon bin ich überzeugt. Danke für die Geduld!

+ Alain de Raemy
Bischofsvikar von Deutschfreiburg



Bischofsvikariat Deutschfreiburg

Rückblick

Alkoholfreie Cocktail-Drinks

Neun Jugendliche haben am Vorschiesen in Heitenried vom 21. Mai feine alkoholfreie Cocktail-Drinks verkauft. Der Erlös der Drinks kommt vollumfänglich dem Projekt Nuru zu Gute.



Am diesjährigen Vorschiesen in Heitenried gab es nicht nur viele junge Schützen, tolle Musik und gute Hamburger. Auch die regionale Fachstelle für Jugendseelsorge Deutschfreiburg und die Seelsorgeeinheit Sense Mitte waren vor Ort. Zusammen wurde eine alkoholfreie Bar betrieben. Neben den feinen Drinks gab es ein lustiges Wurfspiel mit präventiv-Charakter. Die alkoholfreien Drinks lösten bei den Partygänger verschiedene Reaktionen aus. Alle, die sich aber einen Drink genehmigt haben, waren überzeugt, und die Jugendlichen wurden mit einem „Mmmhhh...“ gelobt.

Das Projekt wurde finanziell unterstützt durch eine Privatspende, die Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD) und den Migros-Kulturprozent (Kebab+). Dadurch konnte der gesamte Erlös aus dem Verkauf der Cocktail-Drinks gespendet werden. Dieses Geld kommt der Stiftung NURU zu Gute. Dadurch können Kinderleben in Tansania gerettet werden. Mehr Infos zur Stiftung finden Sie unter www.stiftungnuru.ch.

Weitere Fotos finden Sie auf www.kath-fr.ch.

Sandra Vetere (Text und Foto)

Patrick Mayor neuer Präsident von Caritas Freiburg

Der Ingenieur und Unternehmensleiter Patrick Mayor, Mitbegründer des Start-ups JetSolutions AG in Rossens, ist der neue Präsident von Caritas Freiburg. Er wurde am Mittwoch, den 8. Juni, anlässlich der Generalversammlung von Caritas Freiburg gewählt. Er übernimmt damit die Nachfolge von Herrn Beat Renz, der dem Freiburger Hilfswerk seit 2010 vorstand.

Patrick Mayor ist 51-jährig, verheiratet und Vater von drei Kindern. Er erklärt: «Ich habe die Wahl in den Vorstand von Caritas Freiburg mit Demut und im Wissen um die Professionalität angenommen, mit der diese Institution die Ärmsten in unserem Kanton unterstützt. Ich hoffe, dass ich mit meinen Managerfähigkeiten und meinen beruflichen Beziehungen einen positiven Beitrag für die weitere Entwicklung dieser Institution leisten kann. Es ist wichtig, dass wir uns alle, wo immer wir uns auch befinden, für das Wohl unseres Nächsten einsetzen!»

Die Mitglieder der Generalversammlung wählten zudem Frau Barbara Schwaller-Aebischer (59) aus Tafers zum Mitglied des Vorstands. Die bei der Sensler Stiftung für Behinderte engagierte Persönlichkeit wird im Vorstand die Anliegen Deutschfreiburgs – insbesondere des Sensebezirks – vertreten und zur Präsenz und Sichtbarkeit von Caritas Freiburg im deutschschweizer Kantonsteil beitragen.

Petra Del Curto, Geschäftsleiterin Caritas Freiburg



*Patrick Mayor, neuer Präsident von Caritas Freiburg
(Foto: Christina Mönkehues)*

Lieder und Texte von Bäumen und Menschen

„Ich brauch' Tapetenwechsel, sprach die Birke“, dieses bekannte Chanson von Hildegard Knief begrüßte die über 80 Anwesenden, die sich am 10. Juni von der Fachstelle Erwachsenenbildung zu einem Abend mit Liedern, Texten und Musikstücken von Bäumen und Menschen hatten einladen lassen.

Die Kirche St. Paul im Schönberg bot den verschiedenen KünstlerInnen, auch dank der Orgel und den ansprechenden Glasfenstern, den stimmigen Rahmen für ihre Darbietungen: lebhaft vorgetragene Texte von Christian Morgenstern, Hildegard von Bingen bis Hilde Domin, Bert Brecht und Kurt Marti, berührende und vielseitige Lieder von Schubert, Mendelssohn-Bartholdy, Huub Oosterhuis und vielen mehr, und zwei grossartig interpretierte Orgelstücke.



Den Zuhörenden wurden so Ohren, Augen und Herz geöffnet für die feinen Beziehungsfäden zwischen Mensch und Natur, zwischen Mensch und Mensch: Bäume als Sinnbild für Menschen, Bäume als gegenüber, als Zuflucht- Sehnsuchtsort, Bäume als Symbol für die Schöpfung, unsere Mitwelt. Menschen, im Gespräch mit Bäumen, Menschen, die sich im Baum wiedererkennen, in seinem Schatten träumen oder sich mit Witz und Phantasie einen Reim auf einen Baum machen - davon wussten zu erzählen:

Der Männerchor Saanegruss unter der Leitung von Marius Hayoz
Chikako Nishikawa an der Orgel
Rolf Maienfisch mit seinem Gesang
begleitet am Piano durch Jean-Claude Charrez
Christina Sturny, die den Texten ihre Stimme lieh.

*Rita Pürro Spengler
(Fotos: Christina Mönkehues)
Weitere Fotos finden Sie auf unserer [Homepage](#).*



(Foto: Rita Pürro Spengler)

Treffen der Seelsorger und Seelsorgerinnen mit dem Bischof

Am vergangenen 22. Juni fand ein längerer Austausch zwischen unserem Bischof Charles Morerod und den Priestern und LaienseelsorgerInnen und – seelsorgern von Deutschfreiburg statt. Ziel dieses Austausches war es, die Unstimmigkeiten, die es im vergangenen Jahr in Deutschfreiburg zwischen der Bistumsleitung/dem Bischofsvikariat und einem Teil der Seelsorger gegeben hat, zu besprechen.

Nach einer längeren Einführung von Weihbischof und Bischofsvikar Alain de Raemy, in der er auf die verschiedenen Diskussionspunkte zurückkam, konnten die Seelsorger Fragen direkt an den Bischof richten. Nachdem diese Fragen gesammelt worden waren, beantwortete Bischof Charles die Fragen und kam mit den Leuten ins Gespräch.

Viele Unstimmigkeiten und unterschiedliche Ansichten wurden offen ausgesprochen, Bischof Charles seinerseits bat uns alle – er versucht dies selber auch auf Bistumsebene - unsere Zeit nicht so sehr in die Strukturen, sondern möglichst in die Seelsorge zu investieren.

Alles in allem ein gutes Treffen, das wir gemeinsam mit einem Glas Bischofsbier beschliessen konnten.

Für das Bischofsvikariat: Marianne Pohl-Henzen



Bischof Charles Morerod
(Foto: Christina Mönkehues)

Das neue Bischofsbier
„Les 12 Épeautres“
(„Die 12 Dinkel“ bzw.
„Die 12 Apostel“)
(Foto: ME)



Gemeinsame Harmonien finden: Schweizerisches Zentrum für Islam und Gesellschaft eröffnet



Rektorin Astrid Epiney und ihr Vorgänger Guido Vergauwen
(Foto: Christina Mönkehues)

Im Rahmen eines Festaktes wurde am 13. Juni das Schweizerische Zentrum für Islam und Gesellschaft nach einer 18-monatigen, oft turbulenten Aufbauphase an der Universität Freiburg eröffnet. Inzwischen hat das Zentrum, das sowohl von der theologischen, der rechtswissenschaftlichen wie auch der philosophischen Fakultät getragen wird, seine Arbeit aufgenommen und widmet sich der Forschung, der Ausbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs sowie der Weiterbildung im Bereich Islam und Gesellschaft.

„Ich bin sicher, dass das Zentrum die in es gesetzten, zweifellos hohen Erwartungen wird erfüllen können, und damit einen wichtigen Beitrag zu einem durch gegenseitigen Respekt geprägten Zusammenleben verschiedener Religionen, Weltanschauungen und Kulturen in der Schweiz zu leisten vermag, dies auf der Grundlage unserer verfassungsmässigen Ordnung“, so die Rektorin der Universität Astrid Epiney. Gleichzeitig hoffe sie, dass es auch seine wissenschaftliche Aufgabe als nationales Kompetenzzentrum mit internationaler Ausstrahlung zu Islam und Gesellschaft festigen und weiterentwickeln wird.

Co-Leiter des Zentrums, Serdar Kurnaz, betonte, dass das Schweizerische Zentrum für Islam und Gesellschaft auch einen wichtigen Beitrag leisten möchte zur Selbstreflexion der Muslime in der Schweiz, die ihren Platz in der Gesellschaft suchten.

Information

Religionsunterricht – Bibelkunde – Lebenskunde

Viele von uns erinnern sich an den eigenen Bibelunterricht, den sie in der Primarschule genossen haben, oder haben davon zumindest gehört: Bisher galt im Kanton Freiburg, dass alle Kinder in der Primarschule wöchentlich eine Stunde Bibelunterricht und eine Stunde konfessionellen Unterricht erhielten. Der Bibelunterricht wurde vom Staat, respektive den Lehrpersonen verantwortet, der konfessionelle Unterricht wurde erteilt durch Katecheten/Katechetinnen der anerkannten Kirchen im Kanton.

Der Bibelkundeunterricht hatte in unseren Schulen stets einen schweren Stand. Einigen Lehrpersonen war er sehr wichtig, und sie erteilten diesen Unterricht sehr gewissenhaft. Leider fiel er aber auch vielenorts weg zugunsten anderer Schulprioritäten. Die Dispensmöglichkeiten erschwerten zudem die schulinterne Organisation. Ausserdem wurde man sich mehr und mehr bewusst, dass eigentlich alle Kinder eine Grundausbildung punkto Wertevermittlung, Ethik, Respekt nötig hätten.

Tatsache ist, dass bereits vor 1-2 Jahren der Bibelkundeunterricht der 5.-6. Klasse zugunsten von Sprachunterricht gestrichen wurde. Auf das neue Schuljahr 2016-17 entfällt nun auch der bisherige Bibelunterricht in den unteren Primarschulklassen zugunsten von Lebenskunde, wie uns dies erst vor Kurzem die Erziehungsdirektion mitteilte.



„In der Schweiz wird eine bestimmte Art von Musik gespielt. Die Muslime möchten sich beteiligen – mit ihren eigenen Instrumenten. Zunächst mag das für Schweizerische Ohren fremd klingen, aber wenn sich die Harmonien gefunden haben, können sie mit ihrer eigenen Natur zur Schönheit der Musik beitragen“, so Kurnanz.

Weitere Informationen auf www.unifr.ch/szig/de

Christina Mönkehues

Laut Art. 23 des Schulgesetzes, das seit 01.08.2015 in Kraft ist und in dem der konfessionelle Unterricht geregelt wird, besagt, dass im wöchentlichen Stundenplan eine bestimmte Zeit für den konfessionellen Unterricht der anerkannten Kirchen und Religionsgemeinschaften zur Verfügung steht. Von daher ändert sich nichts am bisherigen Religionsunterricht der Kirchen. Die vom konfessionellen Unterricht dispensierten Schülerinnen und Schüler stehen während dieser Zeit unter der Verantwortung und Aufsicht der Schule.

Mit dem neuen Lehrplan 21, der mit dem Schuljahr 2019/20 in Kraft gesetzt wird, wird es das Fach Bibelkunde nicht mehr geben. Das neue Fach NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft) wird die Bibelkunde ersetzen und für alle Primarschüler Pflicht werden. Für dieses Fach NMG gibt es aber zur Zeit weder Lehrpläne noch Lehrmittel. Deshalb tritt nun vom kommenden Schuljahr an eine dreijährige Übergangsregelung in Kraft, in der alle Schüler jetzt neu das Fach Lebenskunde besuchen müssen. Dieser Unterricht soll neutral gehalten werden, respektive es werden vorläufig keine religiösen Themen darin behandelt. Im neuen Fach NMG des Lehrplans 21 wird dies dann wieder der Fall sein, aber in Form von Religionskunde. Aus Gründen der Gleichbehandlung ist sowohl das Fach Lebenskunde jetzt, wie dann auch das Fach NMG für alle Schülerinnen und Schüler obligatorisch, unabhängig davon, ob sie den konfessionellen Unterricht besuchen.

Wichtig ist sicherlich der Einbezug aller Schüler in eine allgemeine Wertevermittlung, von denen heute niemand mehr ausgeschlossen werden darf und soll.

Für uns Kirchen, insbesondere für uns katholische Kirche, ist dies allerdings eine neue Herausforderung in Bezug auf den konfessionellen Unterricht, worin gerade die Vermittlung biblischer Grundlagen sicherlich eine neue Gewichtung erhalten muss ...



*Für das Bischofsvikariat:
Marianne Pohl-Henzen
(Foto: ME)*

Bildungszentrum Burgbühl – Umfrage in den Pfarreien Deutschfreiburgs

Der Interimsstiftungsrat mit seinem Präsidenten Arnold Schöpfer, mit dem Finanzverantwortlichen Patrick Mayor und der Vertreterin des Bischofsvikariats Marianne Pohl-Henzen organisierte im Monat Mai eine Umfrage unter den Pfarreiräten, den Pastoralgruppen und den Seelsorgeteams aller Pfarreien und Seelsorgeeinheiten Deutschfreiburgs, sowie unter den Freunden des Bildungszentrums.

Insgesamt wurden 47 Umfragebögen versandt. 28 Bögen wurden zurückgesandt, d.h. es gab einen Rücklauf von fast 60%. Die Fragen betrafen die Notwendigkeit eines solchen Zentrums



für die Kirche in Deutschfreiburg, was die Leute für Verbindungen zum BZB haben, ob das BZB und das Viktor-Schwaller-Haus verkauft werden sollten, ob man bereit wäre, finanziell mitzuhelfen, falls dies für eine längerfristige Vermietung notwendig sein sollte, ob man bereit wäre, für die Nutzung in Zukunft zu bezahlen, ob die Pfarreien bereit wären, sollte es zu einem Verkauf des BZB kommen, ihre eigenen Räume inskünftig zur Verfügung zu stellen und zu welchen Konditionen? Und ob man die Angebote der Kirche inskünftig in Freiburg, bei den Paulusschwestern im Pérolles, der künftigen Adresse des Bischofsvikariats und der Fachstellen, durchführen sollte oder eher rotierend in den Pfarreien? Weitere Fragen betrafen die Einzelheiten und Bedingungen der Raummiete in den verschiedenen Pfarreizentren Deutschfreiburgs.

In Bezug auf die Notwendigkeit des deutschsprachigen Zentrums waren die Meinungen geteilt, zur Hälfte eher ja und zur anderen Hälfte eher nein. Beim Nein war der Grund vor allem der Umstand, dass die Pfarreien heute selber über viele Räumlichkeiten verfügen, und auch weil das BZB nicht gut an den öffentlichen Verkehr angebunden ist. Beim Ja ging es den Befragten vor allem um das Herzstück, um die Identität der Kirche Deutschfreiburgs, sowie um den Zusammenhang und die Begegnung in Deutschfreiburg. Es stellte sich bei

der Umfrage heraus, dass viele Leute in Deutschfreiburg eine emotionale Bindung zum Haus haben, weil sie dort irgendwann mal Tagungen, Weiterbildungen, Einkehrtage oder ähnliches erlebt hatten. Der Verkauf wurde eher nicht gewünscht, wäre nur eine letzte Option, falls wirklich keine Geldgeber mehr zu finden wären. Gleichzeitig ist man aber auch nicht unbedingt bereit, weiterhin das Bildungshaus zu finanzieren, wenn schon nur unter klaren Bedingungen mit Konzept und Businessplan.

Die Veranstaltungen des Bischofsvikariats und der Fachstellen sollten weiterhin, falls das Haus verkauft werden sollte, rotierend in den verschiedenen Pfarreien Deutschfreiburgs stattfinden und nur ausnahmsweise in den neuen Lokalitäten der Katholischen Kirche des Kantons Freiburg bei den Paulusschwestern in Freiburg – auch wegen der eventuell fehlenden Parkmöglichkeiten.



(Foto: www.burgbuehl.ch)

Auf die Frage, ob die Pfarreien bereit wären, in diesem Fall der Kirche Deutschfreiburgs ihre Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, gab es nur ein bedingtes Ja, denn Vorrecht hätten die Ortsvereine, und zudem müsste das Bischofsvikariat und die Fachstellen mehrheitlich eine Miete für die Nutzung bezahlen. Zuletzt baten wir in der Umfrage um Ideen, um Vorschläge, wie das Haus weitergeführt werden sollte. Hierauf gab es vielerlei Antworten, jedoch immer verbunden mit der Forderung nach einer klaren Strategie und einem längerfristigen Konzept. Von den spezifisch aufgeführten Ideen sind hervorzuheben Dauervermie-

tungen (Arztpraxen, Büros), vor allem aber war es eindrücklich, dass sich sehr viele Vorschläge rund um das Wohnen im Alter drehten (Alterswohnungen, betreutes Wohnen im Alter, Wohnheim für Senioren, Altersresidenz, altersgerechte Studios, «Familie im Garten»). Wobei zusätzlich, wenn möglich, das Burgbühl weiterhin ein zentraler Treffpunkt und Veranstaltungsort für die Kirchen Deutschfreiburgs bleiben sollte.

Der interimistische Stiftungsrat hatte inzwischen mit potentiellen Interessenten Kontakt. Erstes Ziel bleibt aber unterdessen die Weiterführung der bisherigen Angebote und Veranstaltungen im BZB, um den Betrieb aufrecht zu erhalten, die Anstellung der Mitarbeiter zu sichern und gleichzeitig das längerfristige Konzept sauber aufzubauen. Hierfür braucht es aber unbedingt eine bessere Auslastung des Hauses. Auch diesbezüglich wurden Kontakte geknüpft, um das Haus in den buchungsschwachen Zeiten mit neuen Kunden (z.B. für Feriencamp) besser auszulasten.

Wir werden Sie über die weiteren Schritte zu gegebener Zeit wieder informieren. Inzwischen stehen wir Ihnen weiterhin gerne zur Verfügung und nehmen Ihre Ideen und Vorschläge zur Zukunft des BZB gerne entgegen.

Für den interimistischen Stiftungsrat: Marianne Pohl-Henzen



rechts oben: die neuen Domherren

rechts unten: das Domkapitel

unten: der neue Domherr Winfried Baechler (links) mit Domprobst Claude Ducarroz

(Fotos: Christina Mönkehues)



Personelles

Domherren-Installationsfeier

Am Freitag, 17. Juni 2016, fand in der Kathedrale St. Nikolaus die Feier zur Einsetzung der neuen Domherren statt. Bischof Charles Morerod führte durch die Installationsliturgie.

Die neuen Mitglieder des Domkapitels sind:

- Jean-Jacques Martin
- Michel Pillonel
- Winfried Baechler
- Bernard Jordan
- François Dupraz



Winfried Baechler schreibt dazu: „Das Kapitel war früher ein mächtiger Rat des Bischofs. Heute ist es eher ein Ehrentitel. In diesem Sinne nahm ich es auch gerne an – nicht für mich persönlich, sondern als Anerkennung der deutschsprachigen Pfarrei-seelsorge Freiburg. Das Kapitel ist aber auch eine schlichte Weggemeinschaft von pensionierten Priestern, die sich an vier Tagen pro Woche morgens und abends zum Gebet treffen (sklavische Disziplin und ebensolcher Gehorsam zum Glück ausgeschlossen).“



Sarah Gigandet, neue Mitarbeiterin der Fachstelle Katechese, stellt sich vor:

Ich heisse Sarah Gigandet und bin seit Juni 2016 Mitarbeiterin der Fachstelle Katechese Deutschfreiburg. Als neues Mitglied im Team stelle ich mich gerne kurz vor:

Mein Heimatort ist das kleine Walliser Bergdorf Münster. Ich bin katholisch aufgewachsen und habe mich von Kindesbeinen an für Gott und das Christentum interessiert. Während meiner Maturzeit am Kollegium Brig lernte ich weitere Religionen und Glaubensspraxen besser kennen: Im Rahmen des Religionsunterrichts habe ich viel über andere Religionen erfahren, unzählige Bücher über andere Glaubensgemeinschaften gelesen und während fünf Jahren mein Zimmer im Internat mit einer praktizierenden Muslimin geteilt. Angeregt durch etliche Gespräche über Gott und den Glauben, kam in mir immer stärker der Wunsch auf, noch mehr über Gott zu erfahren und meinen Glauben kritisch reflektieren zu können. Deshalb habe ich mich dafür entschieden, Theologie im Hauptfach zu studieren.



Die Wahl des Nebenfachs fiel auf die Kunstgeschichte, ebenfalls motiviert durch persönliche Erfahrungen und Interessen: Ich arbeite sehr gerne kreativ und bin eine Kunstliebhaberin. Kunst spiegelt die Geschichte, die Schicksale und die grossen Fragen einzelner Menschen und ganzer Völker. An ihr zeigt sich zudem, dass der Mensch neben seinen begrifflich-reflexiven Anlagen massgeblich auch ästhetisch rezipiert und sich poetisch weitergibt. Diesen Aspekt finde ich besonders spannend. Im Rahmen meiner Doktorarbeit habe ich deshalb die Gelegenheit ergriffen, mein Wissen in diesem Bereich zu vertiefen. In meiner These, die nun kurz vor dem Abschluss steht, befasse ich mich mit der Frage nach der Möglichkeit und den Bedingungen ästhetischen Erkennens und verweise auf die Parallelen zum theologischen Erkennen.

Parallel zu meinem akademischen Schaffen habe ich mich stets mit viel Freude im Pfarreileben engagiert. In den vergangenen Jahren habe ich unter anderem als Katechetin und Leiterin einer Jugendgruppe gearbeitet. Ich möchte in diesen Funktionen etwas von dem weiterschenken, das ich an der Uni erlernen durfte. Zudem empfinde ich es als eine grosse Bereicherung, den Glauben in Gemeinschaft zu erkunden und zu leben.

Ich freue mich schon jetzt darauf, Sie kennen zu lernen!



Wir gratulieren!

Pater Konrad Haussner, Thaddäusheim Düdingen, feiert am 27. Juni 45 Jahre Priesterweihe.

Domherr Kurt Stulz (Bild unten links), Niederriekenbach, wurde am 3. Juli 1966, vor 50 Jahren zum Priester geweiht.

P. Moritz Sturny (Bild unten rechts), Freiburg, begeht am 29. Juli sein 55. Priesterjubiläum.

Aurelia Arcanjo da Silva Helfer, Pastorale Mitarbeiterin SE Untere Sense, feiert am 27. August ihren 40. Geburtstag.

Wir gratulieren unseren Jubilaren ganz herzlich und wünschen für die kommenden Jahre alles Gute.





Bischofsvikariat Deutschfreiburg

www.kath-fr.ch/bischofsvikariat | 026 495 21 72 |
bischofsvikariat@kath-fr.ch

**Das Bischofsvikariat wünscht Ihnen
einen sonnigen und erholsamen Sommer!**



Fachstelle kath. Behindertenseelsorge Deutschfreiburg

Postfach 166, 1707 Freiburg | Bernadette u. Bernhard
Lütolf-Frei | behindertenseelsorge@kath-fr.ch |
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge | 032 614 47 04

Träff: Freizeitgruppe für Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung, Kontakt: Herr Dominique Ulrich, qul@gmx.ch, Tel. 078 648 95 94 oder 031 505 11 76.

Kiësse-Kreis: Familienchor für Menschen mit und ohne Behinderung; Kontakt: Frau Nelly Kuster, Tel. 026 322 42 35.

Veranstaltungen der Elternvereinigungen für geistig Behinderte und cerebral Gelähmte:

insieme Freiburg: Frau Yvonne Stempfel, Tel. Sekretariat
026 321 24 71, www.insieme-fr.ch.

cerebral Freiburg: Herr Benjamin Brühlhart, Tel. Sekretariat
026 321 15 58.

ökumenischen Familiengottesdienst für Menschen mit und ohne Behinderung - am Samstag, 10. September 2016, 17.00 Uhr, Katholische Kirche Bösinggen



WABE Deutschfreiburg Wachen und Begleiten

www.wabedeutschfreiburg.ch

Der **WABE-Grundkurs** bietet die Gelegenheit, sich mit Gesundheit – Krankheit – Sterben – Tod zu befassen und das eigene Verhalten gegenüber schwerkranken und sterbenden Menschen zu reflektieren. Nach dem Grundkurs entscheiden Sie, ob Sie sich für aktive Wacheinsätze zur Verfügung stellen wollen.

Grundkurs 2016: Zweimal am Fr., 09.09.2016 und 14.10.2016, jeweils von 17.00 bis 21.00 Uhr, und viermal am Sa., 10.09.2016, 17.09.2016, 01.10.2016, 15.10.2016, jeweils von 09.00 bis 16.00 Uhr.

Kursort: Tafers, **Kurskosten:** Fr. 300.– (exkl. Mahlzeiten).

Auskunft: Annamarie Lüthi, Tel. 026 674 12 66

Anmelden bis 15. August 2016 bei: Marianne Lauber, Ch. de l'Ancien-Four 9, 1721 Cormérod, Tel. 026 675 35 16, marianne.lauber@hispeed.ch



Nice Sunday

deutschfreiburg@adoray.ch

Nächster Gottesdienst: Sonntag, 28. August 2016
19.00 Uhr in der Pfarrkirche Schmitten



Fachstelle Erwachsenenbildung QuerweltEin

Bildungszentrum Burgbühl, Postfach 46,
1713 St. Antoni | 026 495 11 24 |
www.kath-fr.ch/bildung | bildung@kath-fr.ch

Sa./So., 3./4. September 2016, Sa. 14.00 bis So. 15.30 Uhr,
Bildungszentrum Burgbühl, St. Antoni

Verwurzelt Ruhe finden: Shibashi-Einführungskurs
Shibashi, eine Form der Meditation in Bewegung, lehrt uns achtsames Gegenwärtig- und Verankert-Sein im Hier und Jetzt. Das Üben der 18 einfachen, fließenden Bewegungen hilft, Anspannung zu lösen, um sich wieder vertrauensvoll dem tragenden Urgrund zu überlassen. Shibashi ist eine Form von Tai Ji-Qi Gong und stammt somit aus der altchinesischen Heilkunst (shibashi.ch). Referentin: Dorothea Egger, Theologin, dipl. Shibashi/Qi-Gong Lehrerin, Bürglen

Zielpublikum: Menschen jeden Alters sind zu diesem Kurs eingeladen. Es braucht weder körperliche Fitness noch sonstige Vorkenntnisse.

Kosten: Fr. 180.00 (90.00 für Arbeitslose/Stud./Lehrlinge)
weitere Informationen und den Flyer finden Sie unter:
www.kath-fr.ch/agenda-de/verwurzelt-ruhe-finden/1077
Anmeldung: bis 12. August 2016 an QuerWeltEin (Adresse siehe oben) oder direkt auf der Homepage

Mo., 19.9./3.10./14.11.2016, jeweils 19.30 bis 21.30 Uhr
Bildungszentrum Burgbühl, St. Antoni

Mit Kindern den Glauben feiern; ein Grundkurs für die Gestaltung von Kindergottesdiensten

Sie engagieren sich neu in einer Kindergottesdienstgruppe oder überlegen sich, in einer solchen mitzuarbeiten? An den drei Kursabenden werden Sie in den Aufbau und die Gestaltung von Gottesdiensten für Kinder zwischen 4 und 9 Jahren eingeführt. Sie werden in die Lebenswelt der Kinder eintauchen um ihrem Alter entsprechend Geschichten, Symbole, Rituale und Gebete auszuwählen und einzusetzen. Im Gottesdienst sollen die Kinder ganzheitliche Erfahrungen mit Kopf, Herz und Hand machen können.

Referentin: Esther Aeschlimann, Fachfrau Religionspädagogik, Bern

Kosten: Fr. 60.- (Kurs und Material, ist vor Ort zu bezahlen und wird von der Pfarreien/Seelsorgeeinheiten als Beitrag an Aus- und Weiterbildung rückerstattet)

weitere Informationen www.kath-fr.ch/agenda-de/mit-kindern-den-glauben-feiern/1084

Anmeldung: bis 29. August 2016 an QuerWeltEin (Adresse siehe oben) oder direkt auf der Homepage

Di., 13. September 2016, 08.30 Uhr, Kapelle Burgbühl

Frauen z'Morge. Besinnung und Beisammensein

Leitung: Brigitte Horváth Kälin

Unkostenbeitrag für das Frühstück: Fr. 11.–



„Barmherzig wie der Vater“

So lautet das Thema der Bistumswallfahrt nach Rom, die vom **22. bis 27. Oktober 2016** stattfindet. Die Wallfahrt steht unter dem Vorsitz von Bischof Charles Morerod.

Programm der Bistumswallfahrt

Samstag, 22. Oktober 2016: Reise nach Rom
Messe/Besuch Basilika Santa Maria Maggiore

Sonntag, 23. Oktober 2016

Morgens: Marsch auf der Via Appia Antica und Besuch der Katakomben; Nachmittags: Hl. Messe, Besichtigung und Durchschreiten der Heiligen Pforte in der Basilika St. Johann im Lateran

Montag, 24. Oktober 2016

Morgens: Hl. Messe, Besichtigung der Basilika St. Peter; Nachmittags: Auf Entdeckungsreise im antiken Rom; Abends: Zusammenkunft/Konferenz

Dienstag, 25. Oktober 2016

Morgens: Hl. Messe in der Kirche Santa Maria sopra Minerva und Entdeckung des barocken Roms; Nachmittags: Entdeckung der Piazza d'Espagna; Abends: Zusammenkunft/Konferenz

Mittwoch, 26. Oktober 2016

Morgens: Papstaudienz; Nachmittags: Hl. Messe und Besichtigung der Basilika St. Paul vor den Mauern

Donnerstag, 27. Oktober 2016: Rückreise

Information und Anmeldung

Wallfahrt nach Rom 2016, c/o Isabelle Reuse
Rue du Marché 2, 1630 Bulle, 079 122 88 24
pelerinagerome2016@gmail.com

www.rome2016.ch

Anmeldungen sind bis Ende August möglich.

Wallfahrten 2016

Sonntag, 2. Oktober 2016: Einsiedeln

Begleitung: Pfr. Linus Auderset
Anmeldung: Horner Reisen 026 494 56 56



Deutschfreiburger Fachstelle
Katechese (Defka)

Bildungszentrum Burgbühl, Postfach 46, 1713 St. Antoni |
026 495 11 14 | www.kath-fr.ch/defka | kontakt@defka.ch

Di., 6. September 2016, 19.30- 21.30 Uhr

Gemeinschaftsraum der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Freiburg, unter der Kirche, Rue du Temple, Freiburg

Erzählend Gott zur Sprache bringen

Lernen Sie auf unterhaltsame Weise eine neue Erzählweise kennen. Die Religionspädagogin Martina Steinkühler erzählt Beispiele aus dem Alten und Neuen Testament und erklärt, wie sie entstanden sind. Es besteht Gelegenheit zu Nachfragen und zur Diskussion. Übungen führen in die Aneignung der Methode ein. Sie erhalten Praxistipps und eine materialgestützte Anleitung zum Mitnehmen. Bibelgeschichten sind Lebensgeschichten – es lohnt sich, das neu zu entdecken.

Wer: KatechetInnen aller Stufen

Leitung: Martina Steinkühler, Professorin für Gemeindepädagogik und Religionspädagogik an der Evangelischen Hochschule Berlin

Kosten: 40.- Fr.

Anmeldung: defka@kath-fr.ch



Regionale Fachstelle für
Jugendseelsorge

sandra.vetere@kath-fr.ch |
andrea.neuhold@kath-fr.ch |
raphael.grunder@kath-fr.ch |
079 963 98 67 | www.kath-fr.ch/juse |

Regionales Ministrantenfest – am 10. September 2016 ist es nach vier Jahren wieder soweit. Alle Ministrantinnen und Ministranten aus Deutschfreiburg sind eingeladen, einen Tag mit Spiel, Spass und gemeinsamer Feier zu verbringen. Wer daran teilnehmen möchte, meldet sich bei den verantwortlichen Personen in der Pfarrei für Ministrantenpastoral oder bei andrea.neuhold@kath-fr.ch.

Nächste Kurse:

Kommunionhelferkurs:

Mittwoch 16. und 23. November 2016
von 19.00 - 21.30 Uhr in Düdingen

Lektorenkurs:

Mittwoch 15. und 22. März 2017
von 19.00 - 21.30 Uhr in Düdingen